

Im Zusammenhang mit den Diskussionen über die Ursachen des Nicht-zustandekommens der Pariser Konferenz hatten manche Kreise der Bevölkerung Westberlins die Illusion, eine Gipfelkonferenz könne die Wiedervereinigung Deutschlands zuwege bringen. Eine Gipfelkonferenz kann jedoch nur bestimmte Bedingungen schaffen, die uns die Wiedervereinigung erleichtern, zum Beispiel Vereinbarungen über die atomare Abrüstung, über die allgemeine Abrüstung usw. Aber die Wiedervereinigung Deutschlands ist nur durch die friedlichen, demokratischen Kräfte des deutschen Volkes möglich. Es wäre eine Illusion, wenn irgend jemand glaubt, daß eine Wiedervereinigung möglich ist ohne vorherige Bändigung des deutschen Militarismus und Imperialismus. Die Propaganda ist manchmal so vereinfacht worden, daß sogar Genossen ganz allgemein von der Wiedervereinigung gesprochen haben. Es kommt jedoch gerade darauf an, den Menschen zu erklären, daß das Haupthindernis der deutsche Militarismus ist und daß ohne Bändigung des deutschen Militarismus die Wiedervereinigung nicht real ist. Wenn man zur Wiedervereinigung schreiten will, dann muß man den Weg dazu frei machen, der gegenwärtig durch den deutschen Militarismus, durch die imperialistische Revanchepolitik der herrschenden Kreise Westdeutschlands versperrt wird. Das ist die reale Lage.

Hier wurde von einigen Diskussionsrednern gesagt, daß in der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät der Humboldt-Universität und in den Diskussionen in Westberlin allgemein über den Frieden gesprochen wird. Alle sagen: „Jawohl, wir wollen den Frieden sichern“, „wir sind für die Einstellung der Atomrüstung!“ — Daran zweifle ich nicht. Aber diese Erkenntnis reicht nicht aus, um die Probleme der Gegenwart in Berlin und in Deutschland richtig zu erfassen. Man muß sich darüber klar sein, welche politischen Kräfte für die Kriegsrüstung in Westdeutschland und welche politischen Kräfte für den Frieden sind.

Die deutsche Arbeiterklasse — Bannerträger der nationalen Interessen

Im Ergebnis der Niederlage des deutschen Imperialismus haben wir die Tatsache zu verzeichnen, daß in beiden Teilen Deutschlands zwei grundlegend verschiedene Klassen die Herrschaft in die Hand genommen haben: in der Deutschen Demokratischen Republik die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern, der Intelligenz und anderen werktätigen Schichten, in Westdeutschland das Monopolkapital, das dort gewisse neue Formen der militaristisch-klerikalen Herrschaft geschaffen hat. Die Lösung der nationalen Lebensfragen unseres Volkes und die Wiedervereinigung sind verbunden mit bestimmten Erfolgen im Klassenkampf der Arbeiterklasse gegen den deutschen Militarismus. Ohnedem ist es nicht möglich, vorwärts zu kommen. Nachdem die deutsche imperialistische Bourgeoisie Deutschland in zwei Weltkriegen in die Katastrophe geführt und nunmehr den alten Weg ein drittes Mal beschritten hat, kann nur unter Führung der Arbeiterklasse die geschichtliche Aufgabe, die Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender, demokratischer Staat, gelöst werden.

Diese Feststellung ist nicht neu. Ich habe jedoch gewisse Zweifel daran, ob diese Fragen in unserer Massenarbeit genügend klar entwickelt werden. Deswegen muß ich hier einige elementare Dinge wiederholen, weil nur von diesem Standpunkt aus die Lage in Berlin und die Kompliziertheit des Kampfes verständlich wird.

Die imperialistische Bourgeoisie Westdeutschlands hat im Interesse der Erhaltung ihrer Herrschaft nicht nur Deutschland gespalten, sondern auch Westdeutschland in einen Satellitenstaat der USA verwandelt. Daher kommt es, daß die Ideologen der westdeutschen Bourgeoisie offen erklären, daß die alte nationalstaatliche Position Deutschlands überholt sei, daß man — wie Strauß jede Woche erneut erklärt — nicht mehr den deutschen Nationalstaat, sondern das